Polaer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Petitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudek.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller. Einzelverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang — Pola, Freitag 1. August 1913 — Nr. 2549

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementgebühren durch die erhaltenen Erlagscheine rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete.

Die Administration.

Die strategische Revolution.

Die Kriegsgeschichte hat ein wichtiges Ereignis zu verzeichnen, das einen Markstein in der Entwicklung der Technik des Krieges und der Verwertung der Errungenschaften der Luftschiffahrt für Kriegszwecke bedeutet. Der Flieger Masson, der in Mexiko in den Reihen der Aufständischen tätig ist, warf aus seinem Aeroplan, im Hafen von Guyama kreuzend, eine Bombe auf das dort vor Anker liegende mexikanische Kanonenboot »Tampico«. Das 980 Tonnen grosse Kriegsschiff wurde durch die Bombe vollständig zerstört.

Es ist der erste Fall, dass ein Kriegsschiff durch Bombenwurf aus einem Aeroplan zerstört wurde. Bisher wurde die Möglichkeit, aus grosser Höhe von einem Luftschiff oder Aeroplan gegen ein auf dem Erdboden befindliches Ziel einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen, bezweifelt. Die Franzosen, die besonders auf dem Gebiete von Erfindungen, die der Kriegstechnik zugute kommen, in den letzten Jahren die grössten Fortschritte zu verzeichnen haben, stellten Versuche an mit einem auf 800 Meter Höhe gestiegenen Aeroplan, dem es auch tatsächlich gelang, gegen ein Luftschiffhallenziel unter fünfzehn Würfen acht Treffer zu erzielen. In allen Armeen gibt es bereits ein ganzes Arsenal von Geschossen und Abwurfsvorrichtungen, um der Gefechtstätigkeit von Luftfahrzeugen, die bisher vornehmlich auf den Nachrichtendienst beschränkt war, ein neues Gebiet zu eröffnen. In einem künftigen Kriege, bemerkt ein Militärfachmann in der »N. Fr. Pr.«, werden die Luftfahrzeuge schwere, mit hochexplosiblen Präparaten gefüllte Bomben, Handgranaten und Brandgeschosse an Bord führen, und der kriegerische Zerstörungs- und Vernichtungsakt wird noch ungeheurere und in seinen Wirkungen heute noch gar nicht abzusehende Erscheinungsformen annehmen. Kriegshäfen und Festungen, Kunstbauten an Eisenbahnen und Strassen, Munitionsmagazine und sonstige für die Kriegsführung wichtige Etablissements werden, lange bevor noch die beiderseitigen Armeen aufeinander gestossen sind, das Ziel feindlicher Aeroplanflüge sein. Zerstörungen an so wichtigen Objekten bedeuten eine Desorganisation des militärischen und zivilbehördlichen sowie des kommerziellen Verkehres, sie unterbrechen den Nachrichten- und Meldedienst und beeinflussen dadurch in weiterer Konsequenz höchst nachteilig die richtige Verwendung militärischer Streitkräfte. Wie weit wir noch von der Möglichkeit entfernt sind, von einem Aeroplan oder einem Luftschiffe aus dieselben Zerstörungen an grossen Kriegsschiffen, an Dreadnoughts und Ueberdreadnoughts herbeizuführen, wie durch den Torpedo oder durch Unterseeminen, ist eine Frage, über die in geheimen Elaboraten der Marineverwaltungen vielleicht schon entschieden ist. Der Allgemeinheit jedoch gibt die Zerstörung des mexikanischen Kanonenbootes durch eine Aeroplanbombe schon jetzt einigen Aufschluss über eine sich vorbereitende Umwälzung in der Technik des Seekrieges. In allen Kriegsmarinen wird man diesem Geschehnis die grösste Beachtung schenken und sich beeilen, den Aeroplan als Hilfswaffe der Kriegsflotten in die Kampfmittel zur See einzustellen, denn eine reichliche Dotierung der Flotten und Kriegshäfen mit Flugmaschinen und Luftschiffen gibt die Möglichkeit, ähnliche Resultate zu erzielen wie der Amerikaner Masson und gegnerischen Versuchen, die eigene Flotte durch Aeroplane zu zerstören oder in ihrer Kampfkraft zu schwächen, wirksamst zu begegnen. Wir haben heute kein besseres Abwehrmittel gegen Bombenwurf aus Flugzeugen, als die Bekämpfung der feindlichen Aeroplane durch eigene Flugmaschinen. Die Programme, die in den zur See am meisten interessierten Staaten für die Schaffung gewaltiger Luftflotten in allerjüngster Zeit aufgestellt wurden, lassen erkennen, dass man im Auslande die Bedeutung der Luftschiffahrt für die Kriegsmarine erkannt hat und mit Riesenschritten auf dem Wege fortschreitet, den die unerbittliche Notwendigkeit vorzeichnet. Ohne eine hinreichende Zahl von Luftschiffen und Flugmaschinen ist eine Kriegsflotte trotz der an Bord der Schiffe geführten Ballonabwehrkanonen kaum in der Lage, einen Kampf mit einem besser gerüsteten Gegner siegreich zu bestehen. Das ist wohl die nächste Folgerung, die aus der Katastrophe zu ziehen ist, welche das mexikanische Kanonenboot getroffen hat.

Tagesneuigkeiten.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 3. August findet in der Predigtstation Cigale bei Lussinpiccolo ein Gottesdienst statt. Der Gottesdienst in Pola fällt an diesem Tage aus.

Im Befinden des Professors Wertheim

hält die Besserung an. Aus Wien ist in Pola ein Chirurge eingetroffen, um sich über den Zustand des Verletzten zu informieren. Er vermochte nur, die getroffenen ärztlichen Anordnungen gutzuheissen.

Gewitterfälle.

Seit vielen Jahren hat Pola nicht so viele Gewitter erlebt wie heuer. Nach kurzer Pause, die von schwülen Wettererscheinungen erfüllt war, haben wir gestern morgens wieder eines zu verzeichnen gehabt. Unter heftigem Regen ging Blitz auf Blitz nieder. Beinahe bei allen Gewittern, die hier tobten, hat der Blitz in Häuser eingeschlagen, ohne grösseres Unheil anzustiften. Einmal in einem Landhause an der Promontorestrasse, ein andermal in der Wohnung eines Marineunteroffiziers in der Medolinostrasse und gestern in der Dampfwäscherei der k. u. k. Kriegsmarine. Die Anstalt befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bekleidungsamtes auf dem Monte Zaro und war bis gestern mit einem Blitzableiter versehen. In diesem hat der Einschlag stattgefunden. Der Leiter schmolz. In einem Arbeitsraume des erwähnten Bekleidungsamtes waren zahlreiche Mädchen beschäftigt. Beim Einschlag war die Wirkung von Blitz und Donner so heftig und schrecklich, dass beinahe alle von ihnen das Bewusstsein verloren. Da aber die Frauen in derlei Dingen einige Uebung besitzen, erholten sich die Betroffenen ziemlich rasch und ohne Schaden. — Der Blitz hat ausserdem im Anwesen des bekannten Restaurateurs und Grundbesitzers Calcich oberhalb Fisella eingeschlagen. Der Strahl ging durch den Rauchfang, zertrümmerte einen Herd und stiftete im ganzen einen Schaden im Betrage von 800 Kronen an. — In der Via San Martino schlug ein Blitz knapp neben einem Milchmanne ein. Der Mann trug eine Erschütterung der Nerven davon. — Im Bahnhofe wurde ein Blitzschlag verzeichnet. Auch in der Via Arena, und zwar im Hause Blascovich, schlug ein Blitz ein, und zwar im Rauchfange. Er sprang durch eine Mauer in die Küche des Bahnhofportiers Wernig über und entzündete einen Koffer mit Wäsche. Das Feuer wurde gelöscht, die ausgerückte Feuerwehr fand keinen Anlass zum Einschreiten mehr. — An der Villa Koburg hat der Blitz den Ableiter weggeschmolzen.

Dr. Peter Roseggers 70. Geburtstag.

Aus Graz wird vom 31. Juli telegraphiert: Anlässlich des Geburtstages Peter Roseggers veröffentlichten heute die meisten deutschen Blätter der Monarchie schwungvolle Artikel über Rosegger. Die Grazer Blätter überdies einen Glückwunsch, welchen der Journalistenverein »Concordia« seinem Ehrenmitgliede Rosegger in kunstvoller Ausführung übersendet hat. Im Landhause wurde eine Gedenktafel für den heimischen Dichter in Gegenwart der Behörden enthüllt.

Flottenvereinsreise Sarajevoer Studenten.

Von dem Oesterreichischen Flottenverein unterstützt, hat eine aus 45 jungen Leuten bestehende Gruppe Sarajevoer Mittelschüler eine Reise längs der österreichischen Küste von Ragusa nach Pola und Triest und nunmehr bis Wien unternommen und ist in der Metropole Samstag, den 26. v. Mts., unter Leitung des Direktors L. Karaman, in Wien eingetroffen. Die Studenten werden unter Führung des Flottenvereines eine Woche in Wien verbringen, um die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der Kaiserstadt zu besichtigen.

Sturmvögel.

Ein Schiffsroman aus dem Nordland von Anny Wothe.

4 Nachdruck verboten.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig.

»Wie alt ist Ihr Bruder?« fragte der Professor wohlwollend dazwischen.

»Zweiundzwanzig!« gab Sigrun lächelnd zurück, ohne zu wissen, was sie sagte.

»Was ist er denn?« forschte der Hallenser weiter.

»Er? Wer? Ach so, mein Bruder? Student!« sagte sie, sich gewaltsam fassend.

»Wohl Medizin?«

»Nein, Philologie.«

»Schade!«

Sigrun hörte nichts mehr. Die Tafel war zu Ende. An Thits Arm verliess sie tief aufatmend und leicht grüssend, den Speisesaal.

Wieder folgte ihnen ein beifälliges Gemurmel und ein Heer von bewundernden Blicken.

Die junge Frau stützte sich fest auf Thits Arm, als sie langsam die breite, aus rötlichem Mahagoniholz gezimmerte Schiffstreppe zum Promenadendeck hinanstieg.

Verfolgten sie nicht wieder die dunklen Brillengläser des Fremden? Ja, gewiss, sie hatte es ganz deutlich bemerkt, wie sie ihr funkelnd nachblickten.

Am Deck erst atmete Sigrun wie befreit auf. Ihre blauen Augen öffneten sich weit und strahlten auf, als sie weithin über das Meer blickten.

Da hob sich im tiefvioletten Schimmer das Felseneiland Helgoland aus den dunklen Wellen empor. Die sinkende Sonne warf einen Rosenschleier über das leuchtende Gestein, das so trutzig da drüben aus dem Meere aufstieg.

Alles glühte, alles strahlte. Das Meer zuckte plötzlich in tausend Farben.

»Wie ist das schön!« seufzte Sigrun glückselig auf, als Thit sie jetzt sorgfältig in einen bequemen Liegestuhl bettete, ihr eine dicke Pelzdecke um die Füsse wickelte und einen feinen, weissen Schleier um ihr blondes Haar schlang, um es gegen den Wind zu schützen. »Ich atme schon Heimatluft, Thit, hier, fühle ich, werde ich gesunden.«

»Du musst dir abgewöhnen, mich immer Thit zu nennen, Sigrun. Hier heisse ich Marne und bin ein Junge. Verstanden?«

Er machte der Schwester eine chevalereske Verbeugung, dann schlenderte die hohe, kräftige Jünglingsgestalt langsam dem Achterdeck zu.

Hier zündete er sich nachdenklich eine Zigarette an und blickte, einige tiefe Züge tuend, mit ganz verwandelten, ernsten Augen über das Meer.

Am Horizont flammte unter dunklen Riesenwolken eine Fata Morgana, eine jener Luftspiegelungen auf, die ihm Augen und Herz weiteten. Ja, hier war schon Heimatland für ihn, heiliges Land, das fühlte er.

Wie gebannt hingen die grossen Augen des jungen Mannes an dem leuchtenden Schauspiel. Goldene Zinnen und Türme hoben sich aus dem Wasser, Tempel mit schlankem Säulenbau ragten im tiefen Goldglanz empor, und darüber flogen schwarze Wolken, drohend, unheimlich wie lichtmordende Unholde.

Marne Jensen starrte in die rote Glut, die jetzt mit Purpurflammen über die Wellen fliegt. Er achtet nicht darauf, dass er noch im Smoking ist, ohne Mantel, ohne Mütze. Er spürt auch nicht, wie der Wind mit seinen kurzen, krausen Locken spielt, und wie der Sonne Glut ihm leuchtende Rosen auf die Wangen malt.

»Sie werden sich erkälten, junger Herr«, fiel da plötzlich eine tiefe Stimme in seine Gedanken, und Marne sah seinen schweigsamen Tischnachbar neben sich an Bord lehnen und über das Wasser blicken.

Marne lachte, ein glückliches, sorgloses Lachen.

»Das bisschen Wind, mein Herr, nein, danke, das schadet einem echten nordischen Jungen nichts.«

»Sie sind Nordländer, Herr« — —

»Jensen«, ergänzte Marne mit einer Verbeugung, »Marne Jensen, Stud. phil. im dritten Semester. Ich studiere in Berlin«, ergänzte er die Antwort, die Frage nach seiner Heimat umgehend.

»Bodenbringk, Olaf von Bodenbringk auf Westrum«, gab der blonde Hüne zurück. »Man versteht immer die Namen bei den Vorstellungen nicht genau.«

Der blonde Junge verbeugte sich tief, tiefer, als es wohl notwendig gewesen wäre.

Ein leichtes Erblassen flog über das rosige Gesicht, und einen Augenblick war es, als stocke sein Atem.

»Das liegt im Holsteinischen?« gab er dann gezwungen zurück.

Nein, auf den alten friesischen Inseln, gegenüber der holsteinischen Küste.«

Er sah aufmerksam in das junge Gesicht, in dem aber jetzt keine Muskel zuckte.

»Ihre Schwester ist leidend?« fragte plötzlich Olaf von Bodenbringk unvermittelt.

»Ja und nein. Sie hat einen schweren Verlust erlitten,

Die erste österreichische Klassenlotterie.

Die „Wiener Zeitung“ publiziert den Plan der ersten k. k. österreichischen Klassenlotterie. Sie umfaßt 100.000 Lose, auf welche in fünf Ziehungen (Klassen) 50.000 Gewinne entfallen, die vollständig gebühren- und abzugsfrei in barem Gelde ausbezahlt werden. Die Verlosung der 50.000 Gewinne wird nach folgender Tabelle vorgenommen:

Erste Klasse.

Ziehung am 12. und 14. November 1913.

Gewinne			Kronen
1	zu		60.000
1	„		20.000
1	„		10.000
2	„	5.000	10.000
5	„	2.000	10.000
10	„	1.000	10.000
20	„	600	12.000
25	„	400	10.000
85	„	200	17.000
2350	„	80	188.000
2500 Gewinne			Kronen 347.000

Zweite Klasse.

Ziehung am 10. und 12. Dezember 1913.

Gewinne			Kronen
1	zu		70.000
1	„		30.000
1	„		15.000
3	„	5.000	15.000
8	„	2.000	16 000
16	„	1.000	16.000
30	„	600	18.000
40	„	400	16.000
50	„	200	10.000
2350	„	120	282.000
2500 Gewinne			Kronen 488.000

Dritte Klasse.

Ziehung am 14. und 16. Jänner 1914.

Gewinne			Kronen
1	zu		80.000
1	„		40.000
1	„		30.000
3	„	10.000	30.000
6	„	5.000	30.000
10	„	2.000	20.000
20	„	1.000	20.000
50	„	600	30.000
58	„	400	23.200
2350	„	160	376.000
2500 Gewinne			Kronen 670.200

Vierte Klasse.

Ziehung am 11. und 13. Februar 1914.

Gewinne			Kronen
1	zu		100.000
1	„		50.000
1	„		40.000
4	„	10.000	40.000
8	„	5.000	40.000
16	„	2.000	32.000
24	„	1.000	24.000
38	„	800	30 400
57	„	600	34.200
2350	„	200	470.000
2500 Gewinne			Kronen 860.000

Fünfte Klasse.

Ziehung am 10., 11., 12., 13., 14., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 23., 24., 26., 27., 30., 31. März 2., 3., 7. April 1914.

			Kronen
1 Prämie	zu	700.000	700.000
Gewinne			
1	zu	300.000	300.000
1	„	200.000	200.000
1	„	100.000	100.000
1	„	60.000	60.000
1	„	50.000	50.000
1	„	40.000	40.000
1	„	30.000	30.000
2	„	25.000	50.000
10	„	20.000	200.000
20	„	10.000	200.000
30	„	5.000	150.000
400	„	2.000	800.000
600	„	1.000	600.000
3.045	„	400	1,218 000
35.886	„	200	7,177.200
40.000 Gewinne und eine Prämie			Kronen 11,875.200

---

und ich habe sie hierher begleitet, um sie etwas zu zerstreuen und sie wieder zugänglicher zu machen für das, was die schöne und strahlende Welt selbst dem Glückärmsten so verschwenderisch bietet.«

»So, meinen Sie das wirklich?« fragte Bodenbringk mit einem bitteren Lächeln um den Mund. »Es zeigt, dass Sie noch nichts wissen von des Lebens Leid, doch wie sollten Sie auch. Die Empfänglichkeit für das Schöne und Strahlende ist das Vorrecht der Jugend. Denen aber, die das Leid tragen, denen tut die herrliche Welt, in die uns unser stolzes Schiff so leuchtend hineinträgt, nur weh.«

Der blonde Junge schüttelte mit einem reizenden, siegesgewissen Lächeln den Kopf. Alle Unsicherheit und Befangenheit war schon wieder überwunden, als er, mit der kräftigen, wohlgepflegten Hand über die Wellen deutend, sagte:

»Wie dort am Horizont die rote Glut verblasst, wie in einem fahlen, gelben Schleier die Zauberstadt versinkt, die noch soeben unsere trunkenen Blicke geschaut, so schwankt der Menschen Glück und Leid im wechselnden Spiel. Was heute in Nacht sank, kann morgen in Gluten neu ersteigen. Gute Nacht, mein Herr, meine Schwester wartet auf mich.«

Er grüsste leicht und schritt an Olaf von Bodenbringk, ohne eine Antwort abzuwarten, vorüber, das Promenadendeck entlang, von dem verwehte Musikklänge herüberdrangen.

Olaf sah der prachtvollen Jünglingsgestalt mit den breiten Schultern und den weichen Bewegungen der schlanken Hüften seltsam forschend nach.

(Fortsetzung folgt.)

Stapellauf.

Morgen um 10 Uhr vormittags wird, falls es die Witterungsverhältnisse gestatten sollten, die Stapellassung des für die »Navigazione Libera Triestina« auf der Schiffswerfte San Rocco A.-G. in Muggia bei Triest erbauten Dampfers »Laguna« dortselbst stattfinden. Dieser grosse Frachtendampfer, durch welchen unsere Handelsmarine eine weitere namhafte Bereicherung erfährt, ist ganz aus Siemens-Martinstahl, mit zwei durchlaufenden Decks nach dem Schelterdecktyp, unter Aufsicht des British Lloyds Registers-Veritas u. a. gebaut. Die Wohnräume für die Offiziere und Mannschaften sind in drei Deckhäusern untergebracht. Die Laderäume sind durch fünf Hauptluken und zwei kleinere Luken zugänglich. Im ganzen sind neun Dampfwinden und 14 Ladebäume vorgesehen. Die Hauptabmessungen des Schiffes sind die folgenden: Länge 118,87 Meter, Breite 16,41 Meter, Seitenhöhe 9,76 Meter, Tragfähigkeit etwa 8200 Tonnen, Brutto-Registertonnen etwa 5400. Eine dreifache Expansionsmaschine von etwa 2200 Pferdekräften wird dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 10½ Knoten in der Stunde bei voller Ladung verleihen.

Richtigstellung.

In einer gestern veröffentlichten Transferierungsnotiz sollte es richtig heissen: 93. Infanterieregiment.

Warnung.

Das Betreten aerarischer Objekte will kein Ende nehmen. Kürzlich wurde der »Scoglio Franz« betreten und der dort aufgestellte Posten zu scharfen Massregeln veranlasst. Da bei solchen Anlässen sehr leicht ein Unfall passieren kann, wird neuerlich vor dem Sichnähern an aerarische Objekte und Munitionslager gewarnt.

Ein teurer Gang.

Der Pharmazist Andreas U. aus Pola hatte in einem hiesigen Kaffeehause einen dringenden Gang zu besorgen und hängte, am Ziele angelangt, Uhr samt Kette an einen Nagel. Kurze Zeit darauf suchte er um einige Grade vergnügter wieder seine Zeitung auf. Da stach ihn plötzlich etwas. Nicht ein Skorpion oder eine Gelse — nichts Physisches überhaupt — sondern ein spitzer Gedanke, der plötzlich in seinem Hirn aufgetaucht war: Du hast die Uhr vergessen! Schnell zurück, um nachzusehen. Aber ein Gelegenheitsfreund war schneller gewesen — Uhr und Kette im Werte von 600 Kronen waren verschwunden.

Abgängig.

Die Häuslerin Franziska Zaleska, Monte San Giorgio wohnhaft, zeigt an, dass ihre 1899 geborene Tochter Anna seit mehreren Tagen abgängig sei.

Erwischt.

Seit längerer Zeit werden auf dem Strande von Valsaline und anderwärts Diebstähle verübt. Kürzlich gelang es, einen der Langfingergilde auf frischer Tat zu ertappen. Er heisst Albert Merlach und ist beschäftigungsloser Maler. Die verhängnisvolle Beute bestand aus einem Damenhöschen. Signor Merlach ist hoffentlich nicht Fetischist, der das Opfer seiner Liebesglut wurde!

Exzesse.

Wegen Exzesses wurde der Malerlehrling Johann Grubissa, Via Lacea 68, verhaftet.

Gefunden

wurde eine Börse aus schwarzem Leder, in welcher sich eine Geldtasche und andere Gegenstände befanden. — Bei Herrn Albert Cipriotti, Via Campo Marzio 33, wurde ein weisses Pferd eingestellt, das vom Besitzer abgeholt werden möge.

Das geheimnisvolle Leben

im Reiche der Pflanzen bietet uns bei eingehender Betrachtung so viel des Interessanten, dass die Beschäftigung mit diesem Thema immer eine reine und grosse Freude ist. Von den für uns oft noch so rätselvollen Vorgängen in der Natur handelt ein Aufsatz von Max Strohbach in der Nr. 30 der »Gartenlaube«, der »Ein biologischer Streifzug durchs Pflanzenreich« betitelt ist. Der Artikel beginnt mit einer Darstellung des Versuchs, den uns allen bekannten »Löwenzahn« aus einem Felde bei Paris in die Höhen der Pyrenäen zu verpflanzen, schildert dann die Veränderungen, die mit der Pflanze im Höhenklima vor sich gehen, und zeigt schliesslich die Rückbildungen, die sie erfährt, wenn sie nach Jahren wieder an ihren ursprünglichen Ort gebracht wird. Schon der Ausgangspunkt, den wir hier mitteilen, ist so interessant, dass es sich in der Tat verlohnt, den Ausführungen des Verfassers auf diesem Gebiet nachzugehen.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 212.

Marine-Oberinspektion: Korvettenkapitän Ferdinand Ritz.
Garnisons-Inspektion: Hauptmann Philipp Duschek vom Infanterieregiment Nr. 87.
Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Julius Vana.

Personalverordnung.

Ausser Stand wird gebracht mit 30. Juli 1913: der Seeaspirant Otto Berka Edler v. Aubrück.

Dienstbestimmungen.

Zum Flaggenstab der Eskader: Linienschiffsleutnant Karl Götzl. — Auf S. M. S. »Viribus unitis«: die Seekadetten Anton Willert, Hely Nicora, Otto Vacek v. Strakow. — Auf S. M. S. »Tegetthoff«: die Seekadetten: Bernhard Matuschka, Gabriel Nagy v. Kezdi-Vasarhely, Karl Gaber, Hermann Kolitsch, Johann Fischa. — Auf S. M. S. »Radetzky«: die Seekadetten Heinrich Soyka, Raimund Frey, Emanuel Lerch, Karl Ritter v. Kirchmayr. — Auf S. M. S. »Zrinyi«: die Seekadetten: Oskar Buchberger, Johann Thomas, Johann Smercek, Karl Fischer, Alexander Hollosy. — Auf S. M. S. »Sankt Georg«: die Seekadetten: Karl Cociancic, Anton Matasic, Ferdinand Herold v. Stoda, Walter Zelezny, Janko Debelak, Hermann Krommer. — Auf S. M. S. »Aspern«: die Seekadetten: Mario Keki, Artur Hamberger, Hugo Netrwal, Slavomir Tomic, Viktor Stadler, Rudolf Freih. Kaschnitz von Weinberg, Paul Soupper. — Auf S. M. S. »Erzherzog Friedrich«: die Seekadetten: Nikolaus Nardelli, Karl Prett, Edgar Lobal, Erwin Fink, Julius Bakay, Ludwig v. Illes. — Auf S. M. S. »Erzherzog Ferdinand Max«: die Seekadetten: Felix Pietzsch, Leo Wollbauer, Friedrich Zimburg Edler v. Reinerz, Friedrich Trezzi, Ludwig Nagy, Maximilian Kner, Benno Szabo. — Auf S. M. S. »Kaiserin Elisabeth«: Marinekurat Rudolf Hudecz. — Auf S. M. B. 26: Linienschiffsleutnant Josef Konic (als Kommandant). — Zum Hafenadmiralat: Marinekurat Dr. theol. Philipp Tilecek. — Zur Schiffbaudirektion des Seearsenals: Maschinen-Betriebsleiter 1. Klasse Hermann Kallmus (für die Docks). — Zum Marinetechnischen Komitee: Linienschiffsleutnant Hektor Slocovich (für die 7. Abteilung). — Zum Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Josef Pavesic. — Auf S. M. S. »Adria«: Seeaspirant Friedrich Graf v. Pachta-Rayhofen.

Ernennungen.

Ernannt werden (mit 1. August 1913): im Stande der Stabsunteroffiziere:

Zu Stabsmaschinenwärtern: die Untermaschinenwärter: Etius Verla, Engelbert Kugler, Alois Weber, Ludwig Schloif, Nikolaus Franzutti, Silvius Legezza, Adolf Weissensteiner, Leo Pilz, Franz Günther, Wilhelm Mehwald, Josef Urban, Desiderius Benedek, Franz von Strehmayer, Josef Kowar, Anton Hammer, Anton Kaplia, Johann Skokan, Gottlieb Lavicky, Vladimir Matievich, Rudolf Pallabazzer, Paul Rothe, Gustav Gerzabek, Josef Konarek, Franz Stadnik, Heinrich Grün, Karl Behensky, Wenzel Zettl, Rudolf Strauss, Josef Sulka, Johann Bakarcic, Johann Blüml, Anton Zillinger, Rudolf Kunz.

Zu Stabselektrowärtern: die Elektrounterwärter: Karl Schindelka, Franz Dorniak, Franz Kofler, Rudolf Gatternig, Georg Pfeffer, Josef Hamer, Georg Hans.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die Friedensverhandlungen.

Bukarest, 31. Juli. Die allgemeine Stimmung über den zu erwartenden Verlauf der Konferenz ist nicht ungünstig. Es wird viel beachtet, dass trotz anfänglichen Widerstrebens der Verbündeten gegen eine Einstellung der Feindseligkeiten die rumänische Auffassung schliesslich doch die Oberhand behielt, was als Zeichen dafür angesehen wird, dass der mässigende und beruhigende Einfluss der rumänischen Delegierten sich auch weiterhin geltend machen werde. Auf Seiten der bulgarischen Delegierten besteht der Wunsch, vorerst jene Punkte zur Sprache bringen zu lassen, über die voraussichtlich eine Einigung leicht zu erzielen sein wird. Man glaubt, dass dies bezüglich der künftigen serbisch-bulgarischen Grenze eher möglich sein wird, als bezüglich der bulgarisch-griechischen Grenze.

Bukarest 31. Juli. Gestern Abend fanden zwischen Tontschew und Venizelos einerseits und Tontschew und Pasic andererseits Unterredungen statt. In der der Konferenz vorangegangenen Beratung machten die Bulgaren, um einen Beweis ihrer Aufrichtigkeit zu geben, den Vorschlag, dass rumänische Offiziere die Einhaltung der Bedingungen für die Waffenruhe überwachen sollen. Der Vorschlag wurde jedoch nicht angenommen. Die Unterredungen Tontschews mit Venizelos und Pasic trugen einen freundschaftlichen Charakter. Alle Teile gaben gegenseitig die Versicherung ab, dass sie die möglichste Versöhnlichkeit walten lassen wollen. Wenn auch bei dieser Gelegenheit noch nicht in alle einzelnen Fragen eingegangen wurde, so kam in der längeren Unterredung zwischen Tontschew und Venizelos doch schon der springende Punkt der Frage der Zuweisung Kavallas zur Sprache. Während die Griechen für ihre Forderung nach dem Besitze dieses Ortes den siegreichen Verlauf des Krieges sowie dynastische Gründe geltend machen, weisen die Bulgaren darauf hin, dass jetzt eine Lösung im Sinne des Gleichgewichtes auf dem Balkan gesucht werden solle, das ja auch die Grossmächte hergestellt sehen möchten, und das diesem Grundsatze entsprechend Kavalla Bulgarien zufallen müsse.

Rumänischerseits ist man bemüht, die Verständigung unter den Kriegführenden möglichst zu fördern. Deshalb wurden auch die Sitzungen auf den Nachmittag verlegt, damit die Delegierten genügend Zeit zu Sonderverhandlungen haben.

Das Ministerium des Aeussern wird täglich mittags ein amtliches Bulletin über die Sitzung des vorhergehenden Tages veröffentlichen.

Die Zukunft Kavallas.

London, 31. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) »Daily Telegraph« zufolge hat Oesterreich-Ungarn angeregt, dass im Frieden von Bukarest eine Klausel festgesetzt werde, worin die Entscheidung über das Schicksal von Kavalla den Mächten zugewiesen wird. Griechenland soll sich verpflichten, die Mächte über Kavalla verfügen zu lassen.

Vom Kriegsschauplatze.

Sofia, 30. Juli. Die Griechen versuchten mit beträchtlichen Streitkräften einen Angriff gegenüber unseren Positionen auf den Bergen Zanoga und Boaz-Tepo im Males-Gebirge, wurden aber durch die bulgarischen Truppen zurückgeschlagen, die hierauf zur Offensive übergingen und den Oberlauf der Bregalnica und die Ebene von Pecovo in Besitz nahmen. Auf dem äussersten linken bulgarischen Flügel, in den Tälern der Mesta, wurden die Griechen gezwungen, den Rückzug anzutreten, wobei sie einen grossen Teil ihres Trains mit beträchtlichen Mengen Lebensmitteln zurückliessen. Die ganze Razlog-Ebene ist von griechischen Truppen gesäubert.

Allgemeine Waffenruhe.

Sofia, 30. Juli. (Agence Tel. Bulgare.) Gestern herrschte auf der ganzen bulgarisch-serbischen Front Ruhe.

Athen, 30. Juli. (Agence d'Athenes.) Das Ministerium des Aeussern veröffentlicht folgendes Communiqué: Die Militärdelegierten, die gestern in Bukarest versammelt waren, um gemäss dem Beschluss der Konferenz die Bedingungen für die Waffenruhe zu formulieren, haben einmütig die Bedingungen festgestellt, unter denen sofort eine Waffenruhe eintreten soll. Danach wird die Demarkationslinie beiderseits der am 31. Juli mittags besetzten Vorpostenlinien gezogen und durch weisse Fahnen kenntlich gemacht sein. Die fünftägige Waffenruhe wird am 31. Juli mittags mitteleuropäischer Zeit beginnen. Im Rücken der Vorpostenlinien werden Bewegungen der Truppen zur Verproviantierung welcher Art immer gestattet sein. Die Kriegführenden werden gegenseitig die notwendigen Mitteilungen austauschen, damit auf allen Linien die Feindseligkeiten gleichzeitig eingestellt werden. Die Hauptquartiere werden in dringendem Wege verständigt werden, damit sie die notwendigen Befehle erteilen können. Es werden die Bestimmungen der Artikel 50 und 51 der Haager Konvention, betreffend die Kriegsgesetze und Gebräuche im Landkriege, Anwendung finden.

Die Greuel des Krieges.

Saloniki, 30. Juli. (Agence d'Athenes.) Die von der französischen Regierung entsendete Untersuchungskommission zur Ueberprüfung der Meldungen über die Verwüstung griechischer Orte durch die Bulgaren ist heute Vormittag aus Kavala hierher zurückgekehrt. Die Kommission hatte sich zu Beginn der vorigen Woche nach Kavala begeben und sodann mehrere Städte aufgesucht und überall genaueste Untersuchungen über die Vorgänge durch Befragung der Bevölkerung, insbesondere der Verwundeten, durchgeführt.

Konstantinopel, 30. Juli. Ueber die seit einigen Tagen bekannt gewordenen, von den Türken an Griechen in mehreren Dörfern des Sandschaks Rodosto verübten Missetaten liegen nunmehr im ökumänischen Patriarchat Berichte vor, welche sehr bedauerliche Einzelheiten enthalten. Die Zahl der Opfer soll sehr gross sein. Falls die Pforte, welche die Wahrheit der Berichte bestreitet, nicht alle Forderungen des Patriarchats erfüllt, werden die bisher geheim gehaltenen Berichte den Botschaften übergeben.

Konstantinopel, 30. Juli. Generalissimus Izzet Pascha meldet: In der Nähe der Ortschaft Marasch bei Adrianopel sind durch Bajonettstiche verstümmelte Leichen aufgefunden worden. Fünf Leichen in der Form türkischer Offiziere sowie 80 andere Leichen wurden aus der Maritza gezogen. Auch auf dem Wege nach Mustafa-Pascha findet man Beweise dafür, dass die Bulgaren auf ihrem Rückzuge mehrere türkische Gefangene unter grausamen Verstümmelungen getötet haben.

Zugeständnisse der Mächte an die Türkei?

Petersburg, 31. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Wie verlautet, lassen die Mächte einschliesslich Russlands und Deutschlands der Möglichkeit Raum, in der Frage der türkischen Grenze eine Aenderung der Linie Enos-Midia zugunsten der Türkei zuzulassen.

Die militärische Aktion der Türken.

Konstantinopel, 31. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Z.) Die schweren Geschütze, die vor einiger Zeit bei der Tschataldscha-Armee aufgestellt worden sind, werden jetzt nach Adrianopel und Kirk-Kilisse gebracht werden.

Enver Bey über den türkischen Besitz Adrianopels.

Paris, 30. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Enver Bey, der sich augenblicklich in Adrianopel befindet, erklärte dem Berichterstatter des »Matin«: »Erklären Sie ganz Europa, dass wir Adrianopel niemals räumen werden. Keine Gewalt wird uns aus der alten Sultansstadt wieder vertreiben. Wenn es nötig sein wird, werden wir um den Besitz der Stadt bis zum letzten Mann und bis zum letzten Blutstropfen kämpfen. Das ist der feste Entschluss der gesamten türkischen Armee. Wenn die Grossmächte die Türkei an der Wahrung ihres guten Rechtes hindern wollen, mögen sie sich danach richten!«

Der Erzbischof von Skutari beim Kaiser.

Bad Ischl, 31. Juli. Der Erzbischof von Skutari, Msgr. Serregi, wurde heute Vormittag 10 Minuten vor 11 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen, welche bis gegen ½12 Uhr währte. Der Kaiser empfing sodann den Begleiter des Erzbischofs, Pater Ambros Malaskai. Msgr. Serregi unterbreitete dem Kaiser den Dank für die Verleihung des Grosskreuzes des Franz Joseph-Ordens. Der Kaiser erkundigte sich beim Erzbischof Serregi und dessen Begleiter über die verschiedenen Phasen der Belagerung Skutaris und entliess beide in überaus huldvoller Weise.

Die Kruppaffäre vor Gericht.

Berlin, 31. Juli. Vor dem Militärgericht Moabit begann heute der in Zusammenhang mit der Krupp-Affäre stehende Prozess gegen mehrere Zeugoffiziere. Auf Antrag des Anklagevertreters des Kriegsgerichtes und der Verteidigung beschloss das Gericht, nur wenn vitalste Interessen der Landesverteidigung in Frage kommen, die Oeffentlichkeit auszuschliessen. Der Verhandlungsleiter schildert sodann die Vorgeschichte des Prozesses, wobei er auf die Tätigkeit des als Zeuge geladenen Beamten Brandt der Firma Krupp einging, der mit seinen Kameraden in Verbindung gestanden sein soll, um geheimes Material zu erhalten, durch das der Firma Krupp die alte Monopol-Stellung gesichert werden sollte.

Leutnant Tilian erklärte, das Verhältnis zu Brandt sei ein rein kameradschaftliches gewesen. Er habe kein Bedenken gehabt, Mitteilungen zu machen, da es sich um Krupp handelte. Geldgeschenke habe er nicht erhalten.

Der Verhandlungsleiter stellt fest, aus dem Notizbuche Brandts gehe hervor, dass der Angeklagte im grossen Umfange Material geliefert habe. Es enthalte überdies Konkurrenzpreise und beweise, dass Zusammenkünfte zwischen Brandt und Tilian regelmässig stattfanden.

Der Angeklagte gibt zu, dass er auch seinen Nachfolger mit Brandt bekannt gemacht habe und fügt hinzu, Brandt habe alles Interesse für die Nachrichten schon der Lieferungszuschläge wegen gehabt.

Hitzwelle.

Newyork, 31. Juli. Ueber die westlichen und Zentralstaaten ist nach Osten hin eine Hitzwelle gezogen. In Chicago kamen 20 Todesfälle an Hitzschlag vor, in Cleveland 12 und in Newyork 4. Auch in anderen Staaten sind mehrere Personen an Hitzschlag gestorben.

Vermischtes.

Wie die Alten die Zuckerkrankheit heilten.

Dass die Araber des Mittelalters die Zuckerkrankheit genau kannten und mit Erfolg heilten, ist die überraschende Tatsache, die die Forschungen eines jungen mohammedanischen Gelehrten festgestellt haben. Ein in Frankreich ausgebildeter Arzt Dr. Dinguizli, der in Tunis seine Heimat hat und dort seine Praxis ausübt, hat in den Schriften des grossen, arabischen Arztes und Philosophen Avicenna, dessen Kenntnisse sich zum Teil auch auf antike Quellen stützen, ein interessantes Kapitel über die Diabetes entdeckt. Hier findet sich eine genaue Beschreibung der Krankheit, die damals in Afrika schon sehr häufig auftrat, und, was noch wichtiger ist, die Angabe eines Heilmittels, das die Zuckerkrankheit heilt. Das Rezept besteht in einem Pulver, das aus Zittwensamen, Lupinen und einigen anderen Kräutern zusammengesetzt ist; die Dosierung der einzelnen Ingredienzien ist genau angegeben. Wie der Arzt aus Tunis mitteilt, ist das Mittel sowohl von ihm wie auch von Professor Albert Robin in Paris bei Zuckerkrankheiten öfters angewandt worden und hat sehr gute Erfolge gezeitigt. Es beseitigt den Zucker, ohne deshalb den Gesundheitszustand des Kranken sonst irgendwie zu beeinflussen. Die Studie, die Doktor Dinguizli der Pariser Akademie der Wissenschaften vorlegte, ist von dieser einer Kommission übergeben worden, die das altarabische Mittel noch genauer prüfen soll.

Aviso!

Die p. t. Inserenten werden hiemit höfl. aufmerksam gemacht, dass nur jene Inserate in der nächsten Nummer bestimmt erscheinen können, die am Tage vorher, spätestens um 4 Uhr, in der Administration aufgegeben werden.

Es wird zur gefl. Kenntnis gebracht dass für die Sonntagnummer der Sonntagsruhe halber Inseraten-Aufträge nur bis* Samstag 12 Uhr mittags *entgegengenommen werden. *Die Administration.*

RIVIERA-PALACE

Jeden Dienstag und Freitag, von 8—11 Uhr

Abend-Konzerte

auf der Hotel-Terrasse.

(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

246

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. Juli 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Die Position des Hochdruckgebietes hat sich ein wenig geändert, das Hauptminimum ist um ein geringes nach SE gewandert, ein Ausläufer davon erstreckt sich gegen das westliche Mittelmeer.

In der Monarchie im SW trüb, sonst meist heiter bei NW-Winden und geringe Wärmedifferenzen. An der Adria halb- bis ganz bewölkt, schwache unbestimmte Winde und Kalmen, geringe Wärmeschwankungen.

Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Noch veränderlich und zeitweise Gewitterneigung, dann Bewölkungsabnahme bei wahrscheinlich ENE—NW-lichen Winden, früh kühler, nachmittags wärmer als am Vortage.

Barometerstand	7 Uhr	morgens	755·9
„	2 „	nachm.	756·5
Temperatur um	7 „	morgens	+ 20·3
„ „	2 „	nachm.	+ 21·0

Regenüberschuss für Pola: 75·7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22·2°

Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags.

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien		620·50
Ungarische Credit-Aktien		817.—
Länderbank		505·75
Bankverein		—·—
Unionbank		—·—
Anglobank		—·—
Veitscher Magnesit		1038·—
Oesterreichisch-Ungarische Gas		1275·—
Skoda-Aktien		844·—
Staatsbahn-Aktien		701·—
Lombarden		124·75
Alpine-Aktien		908·50
Rima-Aktien		680·50
Prager Eisen-Aktien		3150·—
Hirtenberger-Aktien		1500·—
Berg & Hütten-Aktien		—·—
Südbahn-Prioritäten		—·—
Türken-Lose		228.—
Cosulich-Aktien	286·25 —	—·—
Gerolimich-Aktien	590·75 —	—·—
Navigazion Libera-Aktien	622·50 —	—·—
Kerka-Aktien	—·— —	—·—
Spalato Zement-Aktien	—·— —	—·—
Ampelea-Aktien	—·— —	—·—
Cantiere Monfalcone-Aktien zirka	—·— —	—·—
Nationala	—·— —	—·—
Dacia		—·—
Triester Tramway		—·—
Assicurazioni Generali		—·—
Riunione Adriatica di Sicurta		—·—
Pilatura		—·—
Budapester Elektrizität		—·—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

Kinoschau.

Kinematograph Ideal

Programm für heute:

Die Kinder des Fischereimeisters

Interessantes Drama.

Panorama von Ostafrika — Naturaufnahme.

Ercolinetti darf nicht sterben — komische Szene.

Morgen die große Hauptarbeit:

Welt weg vom Glücklichsein.

Kinematograph „Leopold", Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: »Der Mann mit den sieben Gesichtern«, Drama. — Ausser Programm: Pharos-Revue, Naturaufnahmen.

Kinematograph „Edison", Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: »Glühende Herzen«, rührende Liebesromanze in 3 Akten. Sprechender Kino, ausgeführt von der dramatischen Gesellschaft R. Piumati.

KINO EDEN

Heute und die folgenden Tage Vorführung des II. Teiles des großen Dramas aus dem Volke, 4000 Meter Film, in 7 Akten:

Die Waise von Paris

oder

Niemandes Kind

Diese kinematographische Hauptarbeit, dargestellt von zwei Kindern, wurde an den vergangenen Abenden seitens des Publikums ihrer Genialität und ausgezeichneten Wiedergabe wegen beifälligst aufgenommen. — Trotz der enormen Kosten, um sich das Erstaufführungsrecht für Pola zu sichern, bleiben die **Preise unverändert.**

Die Vorstellungen beginnen um 5 Uhr nachmittags.

Die Titel der einzelnen Teile sind in deutscher und italienischer Sprache gehalten.

Diese Vorstellungen sind auch Kindern zugänglich.

Falls Sie Ihr Abonnement noch nicht erneuert haben, wollen Sie dies umgehend mittels Postkarte besorgen.

†

Der Gefertigte gibt im Namen aller Verwandten hiermit Nachricht von dem Hinscheiden seiner geliebten Gattin

Elisabeth Basta

welche Donnerstag, den 31. Juli, im 27. Lebensjahre gestorben ist.

Die Beisetzung zur ewigen Ruhe auf dem Marinefriedhofe erfolgt Samstag um 5 Uhr nachmittags vom Marinespitale aus.

Pola, am 1. August 1913.

Mathias Basta
k. u. k. Bootsmannsmaat
als Gatte.

Kleiner Anzeiger

Gelddarlehen, ohne Vorspesen! in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen), mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekardarlehen, effektuiert **Sigmund Schillinger,** Bank- und Eskomptebüro **Preßburg,** Jringergasse Nr. 36. (Retourmarke erwünscht.) 276

Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Dienerzimmer, Bad und zwei Veranden, Keller, Dachboden, Garten, Gas- und elektr. Licht zu vermieten. Via Verudella 18, 2. Stock. 1833

Komplette Zimmereinrichtung wegen Abreise sofort zu verkaufen. Via Ospedale 7, Frühstückstube. 1884

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Tartini 2. 1885

Großes Zimmer mit Balkon und separatem Eingang für Kanzlei geeignet zu vermieten. Via Carducci 37. 1880

Wohnung in Via S. Michele 28, Villa, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Keller, Boden, Wasser, Gas und elektrisches Licht, ist ab 1. September um 60 Kronen monatlich zu vermieten, eventuell um 40 Kronen, wenn die Partei kleine Hausmeisterarbeiten machen will. Anfragen beim Juwelier K. Jorgo, Via Sergia 21.

Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anfragen a. d. Adm. 1857

Elegant möbliertes Zimmer eventuell mit Kost zu vermieten. Via Epulo Nr. 14, Mezzanin. 1888

Großes möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern, mit oder ohne Kost zu vermieten. Via Ercole 12, 3. Stock links. gr.

Neu möblierte Zimmer mit Stiegeneingang sofort zu vermieten. Via Tartini 5, 2. Stock links. 1863

Zu vermieten kleines möbliertes Zimmer mit separatem Eingang Via Ottavia 20, hochparterre. 1881

Möbliertes Zimmer und ein leeres Zimmer mit Bad zu vermieten. Piazza Serlio Nr. 2, 2. Stock rechts. 1882

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Muzio Nr. 41. Dortselbst neue Zither zu verkaufen. 1866

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Tartini 19. 1868

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 1872

Verlaufen hat sich ein schwarzer Dackel (Männchen) Abzugeben Villa Ziegler, Monte Paradiso. 1874

Wohnung zu vermieten, bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör. Via Medolino 69. 1875

Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrschaftswohnungen mit Meeresaussicht, bestehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Costalunga, Via Sergia 12. gr.

BUREAU-HEFTMASCHINE

zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.

Zu haben bei **Jos. Krmpotić, Pola,** Piazza Carli 1.

Die

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA) 87

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.

Papier-Handtücher

und

Servietten

1000 Stück von K 5.60 aufwärts

100 „ „ „ —.60 „

sowie Papierteller etc.

Jos. Krmpotić

Pola, Piazza Carli.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit

Versicherungsbestand im März 1913:

1 Milliarde 326 Millionen Kronen.

Bisher gewährte Dividenden: 351 Millionen Kronen.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: Franz Salcovich, Via S. Michele 4, Pola.

Eine Garçonwohnung schön möbliert, mit Badekabinett, in Policarpogegend zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1870

Köchin gesucht. Vorzusprechen von 8 Uhr früh bis mittag. Bahnhofstraße 8, Tür 3. 1869

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komplettes Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 19.

Wellenpackpapier für Postexpeditionen empfehlenswert, zu haben bei Krmpotić, Piazza Carli 1.

Hygienische Papierhandtücher, sehr praktisch für das Publikum, zu haben bei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Okkasion! Zu verkaufen komplette Schlafzimmer, Klavier, Divan, Trumeaux, Gaslampen, Tische, Ottomans, Küchenmöbel, Etagere ꝛc. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Serlio Nr. 2, parterre rechts.

Dr. G. Bauer: Schiffsturbinen.

Zweite, vermehrte Auflage. Kr. 18

Das Werk behandelt in leicht verständlicher Form unterstützt durch zahlreiche Abbildungen, die Konstruktion und Berechnung der in Frage kommenden Turbinensysteme.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (L. Mahler).

Frauenarzt

Dr. L. NOWAK

ist bis 21. August verreist.

In einigen Tagen erfolgt die

Wiedereröffnung

des bestbekannten

Küchengeschäftes Rossi

in **Via Sergia 81** (ex Singer)

ausgestattet mit allen modernen Küchenartikeln. In der angenehmen Zuversicht, seitens des geehrten Publikums und der löblichen Garnison recht zahlreich beehrt zu werden, zeichnet

Hochachtungsvoll

000 **Rossi.**

Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettoinlage, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 12

Ab Donnerstag, 31. Juli

spielt im 1873

Restaurant „Hepp“

Monte Zaro

das Musik- und Gesangquartett

D' Obersteirer.

Sensationelle Räumungsverkäufe!

Nur während der Übersiedlungszeit bis 1. August 1913

Voll de laine-Blusen nur K 3.—, **franz. Battist-Blusen** mit reichem Spitzenaufputz nur K 3.50, **Panama Sport-Blusen** mit Kragen nur K 5, **Besonders preiswert Cretone-Blusen,** sehr reich geputzt, statt K 5.— nur K 1.90, **Chic parisienne Blusen,** modernste Façon nur K 5.—, **Unterröcke,** waschecht, in allen Farben, nur K 2.50, **Unterröcke** aus bügelechtem Seidenkloth K 2.80, eine Serie **Unterröcke** aus bügelechtem Seidenkloth K 4.50 bis K 6.—, **nur so lange der Vorrat reicht.**

Den Eröffnungstag

meines neuen bedeutend vergrößerten

Spezial-Etablissements

„MAISON DE BLANC“

werde ich meinen

p. t. Kunden demnächst bekanntgeben.

E. PECORARI

Pola, Via Giulia 5.

Gewissenhafte erstklassige Bedienung.

Damenstrümpfe, echtfärbig, schwarz und braun, Räumungspreis 48 Heller, durchgebrochene, Räumungspreis 75 Heller, allerbeste Qualität, Räumungspreis K 1.—, **moderne Läufer** mit Spitzen und Ajour Räumungspreis K 1.80, **Millieux** mit Spitzen und Ajour, Räumungspreis K 1.80, **Nachtkasten-Tablettes** 98 Heller, **Taghemden, Nachthemden, Korsetts, Miederleibchen, Unterröcke, Frisiermäntel in reichster Auswahl vom einfachsten bis feinsten Genres.**